

Jugendprogramm „Spurensuche“ 2019

Antragsnummer: SpS19-09-10

Projekt: „Sagenhafte Spurensuche“

Sachbericht

1. Ergebnisse:

Unser Ziel, eine Broschüre über Sagen und sagenhafte Begebenheiten rund um unseren Heimatort Brand-Erbisdorf anzufertigen haben wir erreicht. Präsentationen der gesammelten Geschichten und das Vortragen bei verschiedenen Anlässen, wie Lesestunden im Museum „Huthaus Einigkeit“ in den Sommer- und Herbstferien, zur Hobby- und Vereinsausstellung Anfang November in der Bergstadthalle und beim „Lebendigen Adventskalender“ im Dezember in unserer Einrichtung kamen sehr gut bei den Zuhörern an. Die erstellte Broschüre liegt nun im Bergbaumuseum aus, ist in der Stadt- und Kreisbibliothek zu finden und auch in der örtlichen Touristikinformation können sich besonders die jungen Besucher unserer Stadt mit den Sagen um Brand-Erbisdorf vertraut machen. Mit Hilfe der angefertigten Hinweistafeln an markanten Plätzen der Stadt können sich nun alle Interessierten bei einer Stadtrally auf eine „sagenhafte Spurensuche“ begeben. So ist den Brand-Erbisdorfer Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, sich aktiv mit der Vergangenheit ihres Heimatortes auseinander zu setzen.

Unsere Netzwerke vor Ort, die uns im letzten Jahr unterstützten, haben uns auch bei diesem Projekt mit Rat und Tat zur Seite gestanden. So war es möglich, unsere Vorhaben umzusetzen und das Ergebnis auf vielfältige Weise der breiten Öffentlichkeit näher zu bringen.

2. Aktivitäten/ Umsetzung:

Unsere interessierte Stammgruppe, 14 Teilnehmer zwischen 10 und 16 Jahren, traf sich ab Mai 14 tätig, um verschiedene Sagen und Geschichten rund um Brand-Erbisdorf zusammenzutragen. Wir waren im Museum, im Stadtarchiv und in der Kreisbibliothek unserer Stadt und suchten nach Dokumenten und Literatur, die uns Auskünfte über die unterschiedlichsten schriftlich festgehaltenen Vorkommnisse der Vergangenheit geben konnten. Viele alte Dokumente und Fotos mussten gesichtet werden. Dabei war das Erlesen der Texte durch die alte Schrift sehr mühsam und zeitaufwendig, aber trotzdem auch interessant. Auch das Verständnis für die Formulierungen fehlte teilweise bei den jüngeren Teilnehmern. Deshalb mussten viele Geschichten intensiv besprochen werden.

Während der Sommerferien luden wir wöchentlich zur Spurensuche ein. Schon in der ersten Ferienwoche waren wir (34 TN 10 – 15 Jahre) unterwegs zur „Zugspitze“, um die „Mordgrube“ zu suchen, die Namensgebung zu ergründen und die dazugehörigen Ereignisse vergangener Zeit zu erschließen. Die zweite Ferienwoche nutzten wir (18 TN 10 – 16 Jahre), um ein Quiz zu erarbeiten, das sich inhaltlich mit verschiedenen sagenhaften Ereignissen in Brand-Erbisdorf beschäftigte. Am darauffolgenden Wochenende zum Stadt- und Haldenfest am 20. Juli begrüßten wir dann auf der Reußenhalde über 100 Kinder mit ihren Eltern, die

sich mit den alten Traditionen beschäftigten und so ein Bergmannsdiplom erworben. Wir konnten gleichzeitig über unser Spurensucheprojekt informieren und erste Resultate vorweisen. Vom Museum „Huthaus Einigkeit“ aus erkundeten wir in der dritten Ferienwoche unter dem Gelände der Reußenhalde die Reste einer weiteren Schachanlage. Dort soll der Sage nach ein Unglück abgewendet worden sein und wir erforschten warum. Unsere längste Spurensuche führte in der vierten Ferienwoche in das Landschaftsschutzgebiet am Erzengler Teich, in der Umgebung von Brand-Erbisdorf. Zu diesem Tagesausflug legten wir (28 TN 10 – 18 Jahre) über 10 Kilometer zurück und erkundeten dabei, warum die Quelle so wichtig für die Bevölkerung war, was es der Legende nach mit dem dortigen Quellwasser auf sich hat und warum auch heute noch viele Brand-Erbisdorfer zur Quelle wandern. Das „Buttermilchtor“ und „Die Puppe von Brand-Erbisdorf“ standen in der fünften Ferienwoche auf dem Plan. Dass ein Naturereignis und das Verhalten der Brander Bürger etwas mit dem Namen des Tores zu tun haben und dass die sagenhafte Puppe noch heute existiert, versetzte so manchen Teilnehmer (21 TN 10 – 15 Jahre) in Staunen. In der letzten Ferienwoche fand unser erster Workshop im Museum statt (15 TN 10-16 J.). Interessante Vorträge führten uns in vergangene Zeiten. Wir beschäftigten uns mit zusammengetragenen Materialien, alter Literatur und den Bildern. Gemeinsam begannen wir damit, die alten Sagen und Geschichten so zu formulieren, dass sie für die jüngere Generation verständlich ist. Die altdeutsche Schreibweise und die damals verwendeten Ausdrücke waren für viele der Teilnehmer unverständlich. So arbeiteten wir in Gruppen und schrieben die Geschichten mit zeitgemäßen Formulierungen. Auch das gesammelte Bildmaterial diente teilweise als Vorlage, um neue Illustrationen zu schaffen. Dabei war der Fantasie aller Beteiligten keine Grenze gesetzt. Wir besuchten das Gasthaus, in dem noch heute „Die Puppe von Brand-Erbisdorf“ zu sehen ist und erfuhren, warum so mancher Gast noch jetzt mit Angst einen weiten Bogen um diese Figur macht. Den Abend im Museum nutzten wir, um selbst ausgedachte Geschichten zu erzählen. Die Kumpel vom Bergbauverein luden uns dann am nächsten Tag zu einer Führung in den St. Stephanschacht ein. Hier erfuhren wir einiges über Berggeister und ihr Unwesen.

Zum Weltkindertag am 20. September präsentierten wir erste Ergebnisse unserer sagenhaften Spurensuche. Verschiedene Stationen brachten den Interessierten die verschiedenen Sagen und Geschichten auf spielerische und kreative Weise näher. Über 200 Kinder waren sichtlich beeindruckt. In den Oktoberferien waren die älteren Jugendlichen hauptsächlich mit dem Gestalten der Broschüre beschäftigt. Die Jüngeren zeichneten für den Inhalt verantwortlich und suchten passende Illustrationen und Texte aus. Eine große Puppe aus Pappmache` wurde hergestellt, um die Präsentation des Projektes auch auf diese Weise attraktiv zu gestalten. Gemeinsam mit dem Bergbauverein gestalteten weitere Jugendliche die Hinweistafeln für die „Sagenhafte Stadtrally“. Viele Veranstaltungen in Brand-Erbisdorf wurden dann genutzt, um die Projektergebnisse zu präsentieren.

3.Erfahrungen/Erkenntnisse

Für uns war wichtig, das Thema um die Sagen und Begebenheiten von Brand-Erbisdorf aus früheren Zeiten verständlich und auf vielfältige Weise besonders für die jüngere Generation aufzuarbeiten. Um unser Ziel zu erreichen, war Geschichte zum Anfassen und selbst erleben gefragt. Eine besondere Herausforderung bestand wieder in der Zusammensetzung der Teilnehmer. Vier von ihnen besuchen das Förderschulzentrum in Freiberg, neun die Oberschule und drei Teilnehmer das Gymnasium in Brand-Erbisdorf. Bei den wechselnden Teilnehmern während der Sommerferien waren einige aus der Grundschule und die restlichen waren Schüler der Oberschule. Das musste natürlich bei der Planung berücksichtigt werden. Das Leistungsniveau, die Fähigkeiten und Fertigkeiten sollten den Aufgaben der Beteiligten entsprechen. Das große Interesse der Teilnehmer führte dazu, dass einige Veranstaltungen wiederholt werden mussten. Bei der Interpretation einzelner Geschichten kamen sehr unterschiedliche Auffassungen der Teilnehmer zu Tage. Gut, dass wir diese Fakten mit einem Fachmann auswerten konnten (T. Maruschke-Leiter des Museums).

Bei den Vorbereitungen der Präsentationen für die Hobby- und Vereinsausstellung und den Jugend- geschichtstagen in Dresden gab es wieder zusätzliche Unterstützung vom Jugendparlament.

Schon bei den Besuchern der Ausstellung in Brand-Erbisdorf traf unser Projekt auf breites Interesse. Im Bergstadtecho erhielten wir die Möglichkeit regelmäßig über unsere Spurensuche zu berichten und auch die regionale Presse war auf unsere „Sagenhafte Spurensuche“ aufmerksam geworden.

Der Ausschuss Jugend Kultur und Soziales wurde von den Jugendlichen über unsere Aktivitäten regelmäßig in Kenntnis gesetzt.

Den beteiligten Jugendlichen hat nicht nur das Erforschen verschiedener geschichtlicher Fakten gefallen. Auch die praktischen Tätigkeiten und die unterschiedlichen Aktivitäten mit interessierten wechselnden Kindern und Jugendlichen während der Sommerferien fanden sie gut. Geschichte nicht nur theoretisch, sondern praktisch selbst zu erleben, war für alle eine weitere positive Erfahrung. Schließlich trugen sie dazu bei, dass in Brand-Erbisdorf ein Stück Geschichte wiederaufgearbeitet wurde und nachhaltig für alle sichtbar bleibt. Durch den regelmäßigen Kontakt zu den Mitarbeitern der Sächsischen Jugendstiftung und durch die Workshops mit dem Bergbauverein sowie in Zusammenarbeit mit unserem Museum fühlten sich die Teilnehmer auch von dieser Seite gut betreut. Die Jugendgeschichte tage in Dresden als würdigen Abschluss der Spurensuche waren für alle wieder eine Bereicherung.

4.Schlussfolgerungen

Es ist wichtig einen bestimmten Stamm von Teilnehmern in das Projekt einzubinden. Wenn sich zeitweise interessierte Kinder und Jugendlichen integrieren gibt das dem Projektverlauf einen weiteren Aufschwung. Natürlich ist das für alle eine neue Herausforderung, die aber

auch positive Impulse setzen kann. Die praktische Auseinandersetzung mit geschichtlichen Themen wird für die meisten erst richtig interessant, wenn sie selbst auf verschiedene Art und Weise aktiv werden können. Geschichte zum Anfassen und als „Aha-Erlebnis“ war uns dabei sehr hilfreich. Wichtig war aber auch die Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort. Auch, weil unser Netzwerk so gut funktioniert hat, war es möglich unser Projekt zu realisieren. Die gute Zusammenarbeit mit der Sächsischen Jugendstiftung hat uns während des gesamten Projektes eine angenehme Sicherheit in allen Handlungsweisen gegeben.

Wir konnten uns bei den Jugendgeschichtstagen präsentieren und erhielten viel Lob für unser breit gefächertes und anschauliches Projekt. Unseren Jugendlichen vor Ort gefiel dabei besonders, dass sie auch mit den anderen Projektteilnehmern ins Gespräch kommen konnten und die vielseitigen interessanten Workshops weitere wichtige historische Einblicke gaben. Erstmals hatten wir auch jüngere Teilnehmer eingeladen, damit sie sehen konnten, wie ihre Arbeiten präsentiert wurden und wie die Besucher auf die Projektergebnisse reagierten. Daraus ergab sich, dass sie mit großer Begeisterung signalisierten, auch im nächsten Jahr gern wieder mit auf Spurensuche zu gehen.

Uns ist dabei wichtig, weiterhin Geschichte in unserem Heimatort zu erleben und für alle interessierten Kinder und Jugendlichen zu gestalten.

5. Statistische Angaben zu den Teilnehmenden / Betreuenden

Gesamtteilnehmerzahl:	86 (ohne Betreuung)
Anzahl der weiblichen Teilnehmer:	47, davon unter 12 Jahre: 10, 12-18 Jahre: 37
Anzahl der männlichen Teilnehmer:	39, davon unter 12 Jahre: 7, 12- 18 Jahre: 29
Anzahl der weiblichen Betreuer:	6
Anzahl der männlichen Betreuer:	4